

„Museum“-Miete wird teurer – ohne Aufschrei

Gemeinderat Im zweiten Anlauf hat der Hechinger Verwaltungsausschuss eine neue Gebührenordnung für die Stadthalle verabschiedet. Für Vereine und andere Veranstalter steigen die Mietkosten. Vergünstigungen für Ortsansässige bleiben aber. *Von Hardy Kromer*

Die Stadthalle „Museum“ zu mieten, wird ab 1. März für Hechinger Vereine, Firmen und Einrichtungen, aber auch für auswärtige Veranstalter spürbar teurer. Die neue Benutzungs- und Gebührenordnung hat der Verwaltungsausschuss des Gemeinderats am Donnerstagabend letztlich einstimmig verabschiedet.

Dafür hat es, nach einem ersten Versuch im Dezember, einen zweiten Anlauf gebraucht. Und wenn es nach den Freien Wählern gegangen wäre, hätte man das Thema noch einmal vertagt. Ein entsprechender Antrag von Werner

Wenn an der Fasnet auf den Tischen getanzt wird, gehen die halt schneller kaputt.

SPD-Stadtrat **Jürgen Fischer** hat Verständnis für höhere Nutzungsgebühren.

ner Beck fand diesmal aber keine Mehrheit. Im alten Jahr war das Gremium Beck noch gefolgt, der einen „Aufschrei der Vereine“ befürchtet und dringend angeraten hatte, das Gespräch mit den Vereinen zu suchen.

Das ist in der Zwischenzeit nur ansatzweise gelungen. Werner Beck schilderte, er habe nur von den großen Narrenvereinen eine Rückmeldung bekommen. Tendenz: Die Vereine könnten durchaus nachvollziehen, dass die Stadt die Hallenmiete erhöht, um gestiegene Betriebskosten auszugleichen. Was die Hausmeister-



Die Hechinger Stadthalle zu mieten, wie hier die Narrhalla für ihren Preisball, wird künftig teurer – auch für die Hechinger Vereine, obwohl es für diese Sonderkonditionen gibt. *Archivfoto*

kosten angehe, so Beck, möge man aber noch einmal mit den Vereinen sprechen, um das miteinander zu betonen. Außerdem bat er um weitere Sonderregelungen für einheimische Vereine. Die Warnung der Freien Wähler: „Wenn Veranstaltungen nicht mehr geschultert werden können, dann fehlt etwas im kulturellen Leben.“

Im Gremium war man spürbar hin- und hergerissen zwischen Verständnis für die Anliegen der

Vereine und der Notwendigkeit, auf die seit der letzten Änderung im Jahr 2017 deutlich gestiegenen (Energie-)Kosten zu reagieren. Einen „Aufschrei“ seitens der Vereine hatte aber niemand vernommen, obwohl das Thema öffentlich verhandelt worden war. Bürgermeister Philipp Hahn stellte fest: „Wir hatten seither vielfältigen Kontakt mit Vereinen. Aber die Gebührenerhöhung war nie ein Thema.“ Lorenz Welte (CDU) positionierte sich deut-

lich: Jetzt entscheiden, nicht mehr vertagen! Für die SPD stellte Jürgen Fischer fest: „Wir sehen ein, dass die Gebühren angepasst werden müssen.“ Die Abnutzung des Materials müsse schließlich auch berechnet werden. Nachdem Werner Beck noch einmal eine Lanze für die Vereine brechen wollte („Muss man wegen ein paar tausend Euro streiten?“), erinnerte Philipp Hahn daran, dass sich die Stadt nicht lumpen lassen, die Vereine bei Jubiläums-

festen und großen Veranstaltungen zu bezuschussen: „Wir unterstützen die Vereine sehr. Aber wir haben auch Nebenkosten.“

Dann wurde abgestimmt: Werner Becks Antrag auf Vertagung wurde gegen die vier Stimmen der Freien Wähler abgelehnt. Der Antrag der Freien Wähler und der Bunten Liste, wenigstens die 50-prozentige Ermäßigung für die Hechinger Vereine bei den Nebenkosten beizubehalten, wurde mehrheitlich befürwortet. Am

Ende stimmte das Gremium einhellig für den neuen Gebührenkatalog.

Die wesentlichsten Änderungen

Bisher waren in der Grundmiete Strom-, Wasser- und Hausmeisterkosten berücksichtigt. Künftig werden die Energiekosten separat berechnet, während die Kosten für den Hausmeister weiterhin enthalten bleiben. Darüber hinaus wird für Auf- und Abbau ein Entgelt erhoben, wenn es der Verein nicht selber macht. Beibehalten wird der Zeitzuschlag von zehn Prozent, wenn die Halle mehr als sechs Stunden genutzt wird. Ergänzend wird künftig ein 15-prozentiger Zeitzuschlag für den Hausmeister ab Mitternacht erhoben.

Für Proben wird künftig nicht mehr der ganze Tag abgerechnet, sondern nach Stunden. Findet die Veranstaltung statt, wird keine Grundmiete erhoben, wenn es die erste des Vereins oder der Einrichtung im jeweiligen Jahr ist. Im ursprünglichen Entwurf sollte die 50-prozentige Ermäßigung auf die Nebenkosten für die ortsansässigen Vereine, Schulen und Kirchen abgeschafft werden. Diese bleibt jetzt aber.

Spürbare Steigerungen gibt es bei der Grundmiete: Für den Europasaal mit Bühne zahlen Hechinger Vereine, Schulen und Kirchen statt 260 Euro künftig 340 Euro, für den Konstantinsaal 120 Euro statt 60 Euro, fürs Foyer 100 Euro statt 80 Euro. Für auswärtige und gewerbliche Anbieter gelten ohnehin höhere Gebühren, die ebenfalls angehoben werden. *hy*

Jugendpark: Es soll 2023 vorangehen

Freizeitprojekt Ob Bolzplatz, Boulderblock und Chill-Arena tatsächlich im Weiher kommen, ist aber einstweilen noch offen.

Hechingen. Ein Jugendbeteiligungsprojekt der Stadt hatte vor zwei Jahren einen großen Wunsch der Hechinger Jugend herausdestilliert: Ein Jugendpark mit Basketballfeld, Boulderblock, Bolzplatz, Dirtbike-Trail, Calisthenics (Turn- und Geschicklichkeits-) Park und „Chill-out-Area“ sollte es werden. Ein Plan dafür wurde im März 2022 dem Gemeinderat vorgestellt und erntete Begeisterung. Für den stolzen Preis von 450 000 Euro sollte der Jugendpark Wirklichkeit werden – auf der großen grünen Rasenfläche zwischen Weiherstadion, Skatepark und Hallen-Freibad.

Ein knappes Jahr ist seither vergangen, passiert ist nichts. SPD-Stadtrat Jürgen Fischer fragte in der Sitzung des Verwaltungsausschusses nach, als die Jugendarbeit auf der Tagesordnung stand. Zu seinen Ohren war gedungen, dass der Platz im Weiher eventuell nicht geeignet sei, weil er in einem HQ-100-Hochwasserschutzgebiet liege. Fischer fragte, ob man über andere Plätze nachgedacht habe.

„Wir sind im Gespräch“, sagte Juz-Leiterin Giovanna Ciriello dazu. Die Fläche im Weiher sei für die Bedürfnisse der Jugend „immer noch die geeignetste“.

Bürgermeister Philipp Hahn ließ sich bei der Platzfrage ebenso wenig in die Karten schauen, bekannte sich aber zu dem Projekt als solchem: „Wir wollen 2023 auf jeden Fall einsteigen in den Jugendpark.“ Schließlich sei er ein wesentliches Ergebnis der Jugendbeteiligung gewesen. 100 000 Euro würden dafür im Haushaltsplan eingestellt. *hy*

VHS kriegt nur knapp, was sie will

Weiterbildung Sechs Gegenstimmen für die Fortführung des Lehrerprogramms im Hechinger Verwaltungsausschuss.

Hechingen. Seit September 2019 bekommt die Volkshochschule (VHS) Hechingen personelle Unterstützung aus dem sogenannten Lehrerprogramm. Das bedeutet: Lehrkräfte aus dem herkömmlichen Schuldienst können für eine organisatorische Tätigkeit an Weiterbildungseinrichtungen abgeordnet werden. Das Land zahlt dem Träger der VHS, in diesem Fall der Stadt Hechingen, 50 Prozent der Personalkosten. In Hechingen ist seither Susanne Wehling als Programm-Managerin und stellvertretende VHS-Leiterin tätig. Ende August läuft ihre Anstellung aus.

Und dann? Im vergangenen Jahr hatte VHS-Leiterin Dr. Sarah Willner als Ersatz eine neue 100-Prozent-Stelle gefordert. Damals hieß es, das Lehrerprogramm könne nicht fortgesetzt werden. Der Gemeinderat lehnte dies wegen der höheren Personalkosten ab.

Am Donnerstagabend im Verwaltungsausschuss nun ein neuer Anlauf unter geänderten Vorzeichen: Die VHS solle für weitere vier Jahre am Lehrerprogramm teilnehmen. Sarah Willner legte dem Gremium dar, was mit Susanne Wehlings Unterstützung alles geleistet worden ist und baute eine ordentliche Drohkulisse auf: Sollte Wehlings Stelle nicht nachbesetzt werden, so müsste das Kursangebot um rund 40 Prozent verringert werden, und viele Extra-Projekte, Aktionen und Kooperationen wären nicht mehr leistbar.

Die Debatte eröffnete AfD-Stadtrat Kai Rosenstock, indem er bekannte Positionen seiner Gruppierung neu auflegte: Angesichts „explodierender Personalkosten“

könne sich Hechingen derzeit keine weiteren Stellen leisten. Was die VHS fordere, sei „nicht notwendig“, weil „keine Pflichtaufgabe“ der Stadt. Jürgen Fischer (SPD) hielt dagegen und ließ sich bestätigen, was Sarah Willner schon dargelegt hatte: Wird das Lehrerprogramm fortgesetzt, wird der städtische Stellenplan keineswegs zusätzlich belastet.

Die CDU-Fraktion tue sich trotzdem schwer, hielt Lorenz Welte fest und erinnerte: „Wir haben die Stelle in den Haushaltsvorberatungen abgelehnt, und plötzlich kommt wieder das Lehrerprogramm um die Ecke.“ Die Ankündigung, man müsse sonst das Programm um 40 Prozent runterfahren, sei nicht nachvollziehbar. Das, so Welte, sei „eine willkürliche Zahl“. Man könne auch mit dem vorhandenen Personal ein gutes Programm machen. Sarah Willner widersprach postwendend: Nein, das sei so nicht möglich.

Die „Vorgehensweise“ kritisierte auch Werner Beck für die Freien Wähler: Das Lehrerprogramm sei kürzlich noch als „nicht zielführend“ bezeichnet worden, jetzt soll es plötzlich „der Weisheit letzter Schluss“ sein? Trotzdem, so Beck: Wenn es gelinge, mit jährlichen Kosten von 34 000 Euro für die Stelle bei der VHS für Kontinuität zu sorgen, könnten sich die Freien Wähler dazu durchringen, dem Antrag zuzustimmen. Die Bunte Liste, so Hannes Reis, stimme ebenfalls zu, „um die Qualität zu sichern“.

Damit war eine 9:6-Mehrheit für die weitere Beteiligung am Lehrerprogramm perfekt. CDU und AfD stimmten komplett dagegen. *Hardy Kromer*

SÜDWEST PRESSE **swp**
NECKAR-ALB

Sternwarte & Planetarium

Wir verlosen 18x2 Plätze für eine Führung.
Donnerstag, 2. März 2023 | 19:15 – ca. 21:30 Uhr

Ein Griff nach den Sternen. Schon seit Urzeiten sind die Menschen fasziniert von dem Schauspiel, das sich jede Nacht über unseren Köpfen abspielt. Doch selten hat man die Möglichkeit den Nachthimmel so greifbar zu erfahren wie es im Planetarium möglich ist. Mit Zeitraffer und musikalischer Untermauerung können Sie Sternbilder in einer Nacht oder sogar über das Jahr hinweg beobachten. Und wenn Ihnen eine Simulation nicht genügt, bekommen Sie natürlich die Möglichkeit, die Planeten und Galaxien live durch das Spiegelteleskop zu beobachten. Auch das historische Linsenteleskop in der Zweiten Kuppel auf dem Dach findet heute noch Verwendung, vor allem um den Mond zu beobachten. Dieser historische „Durchblick“ wird begleitet von wissenschaftlichen Einblicken wie Sternkarten, Sonnenfinsternissen und vielem mehr. In Form von spannenden Modellen und einer exklusiven Führung lernen Sie die Faszination besser kennen.

Registrieren Sie sich für die Teilnahme, indem Sie den Coupon vollständig ausgefüllt einschicken oder direkt unter erleben.swp.de/sternwarte eintragen und gewinnen Sie mit etwas Glück zwei Plätze. Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt.

Exklusiv für Abonnenten der Tageszeitungen Metzingen-Uracher Volksblatt, Reutlinger Nachrichten, Alb Bote und Hohenzollerische Zeitung.

Name, Vorname	Geburtsdatum
Straße, Hausnummer	PLZ, Wohnort
Telefon	E-Mail
Datum	Unterschrift

Wir verwenden Ihre uns mitgeteilte Anschrift zur Briefpostwerbung. Dem können Sie jederzeit gegenüber der SÜDWEST PRESSE Neckar-Alb GmbH & Co. KG, Römerstr. 19, 72555 Metzingen, widersprechen. Über die von Ihnen angegebene Telefonnummer und E-Mail-Adresse werden wir Sie künftig über Verlagsprodukte informieren. Dem können Sie jederzeit für die Zukunft unter SÜDWEST PRESSE Neckar-Alb GmbH & Co. KG, Römerstr. 19, 72555 Metzingen und der NPG Digital GmbH, Karlsruher Str. 3, 89073 Ulm, insbesondere unter widerruf@swp.de widersprechen, ohne dass hierfür andere als die Übermittlungskosten nach den Basistarifen entstehen. Wir nehmen den Schutz Ihrer Daten ernst. Weitere Informationen zum Schutz Ihrer personenbezogenen Daten finden Sie unter swp.de/privacy.

Senden Sie Ihren ausgefüllten Coupon bitte an: SÜDWEST PRESSE Neckar-Alb, Marketing, Stichwort: Sternwarte, Römerstraße 19, 72555 Metzingen, Einsendeschluss: 12.02.2023